

Wege aus der Wohlstandsfalle

Welche Auswege aus der Krise führen oder was es mit Wohlstandsfalle und Schuldenbürokratie auf sich hat, beleuchtet eine Vortragsreihe der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft unter dem Titel „Chancen und neue Wege der Ökonomie“. Zum ersten Vortrag wird am Montag, 5. März, ins WIFI Klagenfurt geladen.



Welche neuen Wege aus der Krise führen, thematisiert die aktuelle Vortragsreihe der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft.

Wo liegen die Ursachen der internationalen Finanzmarktkrise? Welche Auswege gibt es daraus? Welche Rolle spielt die Politik? Und wie sehen die Chancen für den Wirtschaftsstandort Österreich aus? Mit diesen und vielen anderen Fragen beschäftigen sich ab Montag, 5. März, acht Experten in der neuen Vortragsreihe der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft. Sie steht unter dem Titel „Chancen und neue Wege der Ökonomie“ (Termine und Themen siehe Box).

Den Auftakt macht der Klagenfurter Unternehmensberater Horst von Poosch um 18.30 Uhr im WIFI Klagenfurt. In seinem Vortrag „Die volkswirtschaftliche Wohlstandsfalle?“ stellt er funktionierende Konzepte vom Neokommunismus bis zum Neoliberalismus vor und diskutiert Chancen und Herausforderungen in der Gegenwart. Der Besuch der Vorträge ist kostenlos.

Zu den Vorträgen wird jeweils um 18.30 Uhr in den Großen Saal des WIFI Klagenfurt geladen. Ausnahme ist der Vortrag am Donnerstag, 26. April, der beginnt um 18 Uhr im Klagenfurter Dom. Infos: Volkswirtschaftliche Gesellschaft, Tel. 05 90 90 4 DW 770.

TERMINE

- Montag, 5. März: Horst von Poosch spricht über „Die volkswirtschaftliche Wohlstandsfalle?“
- Mittwoch, 14. März: „Finanzmarkt- und Eurokrise: Ursachen und Auswege“ werden von Wilfried Stadler beleuchtet
- Dienstag, 27. März: „Zerschlagt die Schuldenbürokratie – baut ein neues Europa“, ruft Gerald Hörhan auf
- Mittwoch, 11. April: Peter Brandner kennt „Die Rolle der Politik: Finanzwirtschaft – Realwirtschaft – Eurokrise“
- Mittwoch, 18. April: Christoph Schneider spricht über „Neue Flaute oder Erholung? Analyse der aktuellen Konjunktur“
- Donnerstag, 26. April: „Führen mit der Kraft der Ordnung“ ist das Thema von Karl Herndl
- Montag, 7. Mai: „Wie zeitgemäß sind unsere Strukturen und das Wirtschaftssystem?“ fragt Herbert Paierl
- Dienstag, 15. Mai: Claus Raidl zeigt die „Chancen des Wirtschaftsstandortes Österreich“ auf

Mappen als tägliches Geschäft: Nimaro ist 65

Hüllen und Mappen aus dem Rosental haben bereits eine lange Tradition: Das Familienunternehmen Nimaro feiert sein 65-Jahr-Jubiläum.

Mit Federpennalen aus Holz begann vor 65 Jahren die Erfolgsgeschichte des Köttmannsdorfer Unternehmens Nimaro, das von Nikolaus Marosek gegründet wurde. Von Beginn an hat sich der Betrieb auf Büroartikel konzentriert. Die Produktpalette entwickelte sich jedoch ständig weiter, wenig später kam Karton hinzu, heute sind es vor allem Mappen und Hüllen aus Kunststofffolien, für die das Unternehmen bekannt

ist. In diesem Bereich hat Nimaro auch Pionierarbeit geleistet – es war eines der ersten Produktionsunternehmen in Österreich, das Kunststoff schweißen und innovativ verarbeiten konnte. Daher kann Nimaro mittlerweile auf viele Stammkunden zählen.

In dritter Generation leitet nun Sabine Arzmann mit ihrem Mann René das Unternehmen, 2006 haben sie es von Seniorchefin und Tochter des Gründers, Margarethe Arzmann, übernommen. Der Weg für die künftige Entwicklung des Betriebs ist klar definiert. Sabine Arzmann: „Know-how, Funktionalität und individuelles Design nach Kundenwunsch sind unsere Besonderheit. Das wird auch in Zukunft unser Weg sein.“



Sabine Arzmann leitet das Köttmannsdorfer Familienunternehmen Nimaro seit 2006. Foto: KK/Just